

Schulprogramm

Kurzporträt der Schule:

Anschrift	Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium Str. des Friedens 5 08228 Rodewisch
Kontakte	Tel.: 03744 / 189880 Fax: 03744 / 1898818 www.pestarodewisch.de E-Mail : - schulleiter@pestarodewisch.de stellvertreter@pestarodewisch.de sekretariat@pestarodewisch.de
Ausstattung	Hauptgebäude mit Schulturm und Schulmuseum, Erweiterungsbau mit sechs naturwissenschaftlichen Fachkabinetten, Aula, Schulclubzimmer, moderne Außensportanlage, Göltzschtalhalle, geologischer Lehrpfad, Lernort im Freien
Schulleitung	Schulleiter: Herr Sven Müller Stellv. Schulleiter: Herr Sven Lorenz Oberstufenberaterin: Frau Simone Teumer Fachleiter: Herr Sven Löst (sprachlich) Fachleiter: Herr Lars Lochmann (naturwissenschaftlich) Fachleiterin: Frau Anke Tauchert-Knoll (künstlerisch) Beratungslehrerinnen: Frau Anja Bobe, Frau Kerstin Honscha
Elternrat	Vorsitzende: Frau Bianca Vrekar
Schülerrat	Vorsitzender: Luka Woida
Förderverein	Freundes- und Förderverein des J.-H.-Pestalozzi-Gymnasiums e.V. Vorsitzende: Frau Daniela Erber

Besonderheiten	Profile: naturwissenschaftliches Profil künstlerisches Profil Fremdsprachen: Englisch (ab Klasse 5) Französisch, Latein, Spanisch (ab Klasse 6) Spanisch (als 3. Fremdsprache ab Klasse 8)
Ganztagsangebot	Das Pestalozzigymnasium ist ein Gymnasium mit Ganztagsangeboten von Montag bis Freitag (Arbeitsgemeinschaften, Neigungskurse, Fördern und Fördern, Hausaufgabenbetreuung).
Aktuelle Daten	Lehrer: 51 1 kirchliche Lehrkraft 4 Studienreferendare 593 Schüler (z.Zt.) Sekretärin: Frau Karin Böhm Schulverwaltungsassistentin: Frau Stefanie Hartisch Hausmeister: Herr Gunar Löschner

Das Pestalozzigymnasium Rodewisch besteht seit dem Schuljahr 1992/1993.

Das Hauptgebäude wurde 1930 eingeweiht und befindet sich in zentraler Lage der Stadt.

Der Erweiterungsbau, fertig gestellt im März 2007, verbesserte die Arbeits - und Unterrichtsbedingungen in hohem Maße und führte zu einer entspannteren Raumsituation in unserem Gymnasium.

Das Pestalozzigymnasium als soziale Leistungsschule sieht seinen Auftrag

in der Bildung und Erziehung im Sinne Pestalozzis:

Die Entfaltung der intellektuellen Kräfte – Kräfte des Kopfes

Der physischen Kräfte – Kräfte der Hand

Der sittlichen Kräfte – Kräfte des Herzens – diese sollen die anderen regieren.

Lernen mit Kopf, Herz & Hand!

Wissen: Wir fördern die Entwicklung eines umfassenden, anwendungsbereiten und selbstständig erweiterbaren Allgemeinwissens als solide Basis für den Lebenserfolg des Menschen.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums besteht darin, junge Menschen durch den Erwerb einer umfassenden und vertieften Allgemeinbildung auf die komplexen Anforderungen der modernen Gesellschaft vorzubereiten. Unsere Schüler sollen zur Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule oder Universität befähigt werden. Auch ein anspruchsvoller berufsqualifizierender Bildungsgang kann das Ziel gymnasialer Ausbildung sein.

Die Grundlage für diese Bildungsansprüche sehen wir in einer komplexen Wissensaneignung, die sich nicht auf die Reproduktion von Inhalten eines Wissenskanons beschränkt. Die eigentlichen Ziele sind Anwendbarkeit und Erweiterbarkeit des Wissens. Damit dies erreicht werden kann, müssen fachliche, überfachliche und lebenspraktische Kenntnisse von den Schülern durch möglichst eigenständiges und bewusstes Lernen erworben werden. Die Lehrer unseres Gymnasiums haben die Aufgabe, die Schüler auf diesem Wege zu führen und sie beratend und helfend zu begleiten.

An unserer Schule erwerben die Schüler fundierte Kenntnisse in Deutsch, Mathematik und in den klassischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Sie erlernen mindestens zwei Fremdsprachen und können dabei aus einem breiten Angebot wählen. Diese fundierte Basisbildung sehen wir als notwendige Voraussetzung für einen erfolgreichen Lebens- und Berufsweg in einer Welt, die immer stärker durch Verflechtungen auf europäischer und globaler Ebene bestimmt wird.

Die in den Jahren nach 2004 eingeführten Lehrpläne bezeichnen das selbstständig erweiterbare und anwendungsfähige Wissen als „intelligentes Wissen“. Die Vermittlung derartigen Wissens setzt modern qualifizierte Lehrer voraus, die sich durch Fortbildung und Arbeit in den schulischen Fachkonferenzen ständig und intensiv weiterbilden. Inhalte dieser Fortbildungen kommen aus den Fachwissenschaften und, mindestens ebenso wichtig, aus der Methodik und Didaktik

der Unterrichtsfächer.

Die Lebensumwelt und die Erfahrungen unserer Schüler sind Ausgangspunkte von Überlegungen zur Gestaltung des Unterrichts. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen eröffnen den Umgang und die Auseinandersetzung mit komplizierten Sachverhalten unserer schwierigen Welt. Im Sinne der Vorbereitung auf ein Studium werden wissenschaftliche Sicht- und Arbeitsweisen eingeführt und praktiziert.

Unterricht: Wir bereiten unsere Schüler durch freudvolles und intensives Lehren und Lernen auf ihre Zukunft in der Gesellschaft vor.

Anstrengung, Erfolg und Freude hängen beim Lernen unmittelbar miteinander zusammen. Diesen Zusammenhang werden Schüler im Unterricht immer wieder entdecken und dabei erkennen, dass Lernprozesse häufig positive Erfahrungen und Freude beinhalten. Damit dies eintreten kann, muss Erfolg systematisch angestrebt werden.

Wissenserwerb verbindet sich regelmäßig mit der Aneignung vielfältiger Fähigkeiten und Kompetenzen. Wenn Schüler erleben, dass sie durch Lernen selbstständiger und problembewusster werden, dann setzt dies neue Energie frei. Für ein erfolgreiches und damit freudbetontes Lernen wichtig sind geeignete Lehr- und Lernmethoden, die zur Verstetigung von Lernerfolg beitragen. Schüler lernen also nicht nur Inhalte und Stoff, sondern auch Wege der Informationsgewinnung, der Nutzung, Bewertung und Einordnung von Information. Diese Lernstrategien und Erkenntnismethoden sollen möglichst so nachhaltig angeeignet werden, dass sie in einem lebenslangen Lernprozess selbstorganisiert genutzt werden können.

Der Umgang mit Problemen stellt eine wesentliche Lernstrategie dar. Die Schüler erlernen Möglichkeiten, wie man solche Probleme wahrnimmt, analysiert, löst und dabei Sichtweisen von anderen berücksichtigt. Sie lernen kontinuierlich, wie man Arbeitsabläufe zweckmäßig und effektiv plant und organisiert. Zusammenarbeit mit Klassenkameraden und die Verantwortung innerhalb einer Gemeinschaft unterstützen Lernprozesse wesentlich. Der Unterricht wird von einer sich ständig entwickelnden Lehr- und Lernkultur geprägt. Individuelle Leistungsvoraussetzungen, persönliche Erfahrungen sowie spezielle Interessen und Neigungen des Lernenden werden berücksichtigt; damit entwickeln sich Individualität und Eigenständigkeit.

Aufgaben und Verantwortung des Lehrers in einem freud- und erfolgsbetonten Unterricht ist Motivation im umfassendsten Sinne: Neugier muss geweckt werden, Kreativität wird angeregt und auch eingefordert. Selbstständigkeit und Selbstverantwortung lösen Anweisung und Fremdbestimmung ab. Der Lehrer ermöglicht das „Lernen mit allen Sinnen“, die umfassende und intensive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Vertrauen, Durchhaltevermögen, Optimismus und Lebensfreude prägen das Unterrichtsklima.

Lernprozesse sind aktive, konstruktive und individuelle Prozesse, die immer in soziale Kontexte eingebettet erscheinen. Daraus folgt auch die Beachtung des Lebensalters unserer Schüler und ihrer Erfahrungswelt. Die Schule darf sich nicht isoliert sehen.

Kompetenz: Wir entwickeln die Lern- und Methodenkompetenz unserer Schüler, damit sie selbstständig und verantwortungsbereit in einer sich rasant ändernden Umwelt agieren können.

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unabdingbar ist dafür die Steuerung, Reflexion und Kontrolle des eigenen Lernens in variierenden Lernsituationen. Schüler müssen dazu befähigt werden, Lern- und

Denkvorgänge eigenständig zu planen, umzusetzen, zu überwachen, gegebenenfalls zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Auch der produktive Umgang mit Erfolg und Misserfolg muss gelernt werden, indem sich der Lernende seiner eigenen Möglichkeiten und Grenzen bewusst wird und eine realistische Selbsteinschätzung entfaltet.

Die Entwicklung von Methodenkompetenz erlaubt die vielfältige, flexible und variable Nutzung von vorhandenem

Wissen. Beim Erwerb neuen Wissens und bei der Aneignung und Vertiefung neuer Fähigkeiten kann der Schüler in

weitgehend selbstständiger Entscheidung zwischen verschiedenen Lernwegen und Lernstrategien auswählen. Diese

Fähigkeit zur Selbststeuerung des Wissens- und Könnenserwerbs befähigt auch zu erfolgreicher Tätigkeit in einer

Gesellschaft des lebenslangen Lernens. Methodenkompetenz trägt wesentlich dazu bei neues, vertieftes oder spezielles

Wissen zugänglich zu erwerben und neue Probleme bzw. Aufgaben zu bewältigen. Der Wissenserwerb und die

Kompetenzentwicklung bedingen sich gegenseitig.

Die Entwicklung von Lern- und Methodenkompetenz findet zunächst im Fachunterricht aller Fächer statt. Neben der

traditionellen Wissens- und Könnensentwicklung werden fachspezifische und überfachliche Methoden zum Gegenstand

des Unterrichts. Diese Methoden werden dargestellt, geübt und hinsichtlich der Wirksamkeit beurteilt. Im aktuellen

Schuljahr wird ein Curriculum zur Methodenkompetenz erstellt.

An unserer Schule wird nach einem Konzept „Lernen lernen“ gearbeitet, das auf regelmäßig erteiltem Unterricht zu

Fragen der Lern- und Methodenkompetenz in den unteren Klassen und auf thematisch aufeinander abgestimmten

Projekttagen der oberen Jahrgangsstufen aufbaut. Die Entwicklung von Lern- und Methodenkompetenz ist auch mit der

materiellen Ausstattung der Schule mit modernen Medien verbunden. Die Ausstattung der Schule und vor allem die

individuellen Nutzungsmöglichkeiten von Computertechnik werden im Rahmen von Förderprogrammen weiter

verbessert. Die Handhabung und der Gebrauch des schulischen Intranets sollen für alle Lehrer zur Vorbereitung und

Unterstützung des Unterrichts eine Selbstverständlichkeit sein und werden.

Wissenschaftspropädeutische Methoden werden in der Klasse 10 und in der gymnasialen Oberstufe thematisiert. In

Klasse 10 schreiben alle Schüler eine Facharbeit, die in eine Besondere Lernleistung münden kann und in deren

Betreuung alle Lehrer des Kollegiums eingebunden sind. Der Tag der Naturwissenschaften fördert die Fähigkeit,

selbstständig wissenschaftsnahe Darstellungen vor einem Publikum mündlich zu präsentieren. Im Unterricht sollen

universitäre Lehrformen wie Vorlesung, Seminar und Übung stärker eingesetzt und den Schülern auch in ihren

Funktionen bewusst gemacht werden.

Leitungsprinzipien: Wir orientieren uns an verbindlichen Normen, Regeln und Werten der Zusammenarbeit, die

geeignete Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung schaffen.

In einem Klima von gegenseitiger Achtung, basierend auf dem Vertrauen partnerschaftlichen Miteinanders, reifen

Teamfähigkeit, Kompetenz im Lösen von Problemen und die Orientierung an echter Leistung, die soziale und ethische

Werte einschließt. Den Lebensraum Schule so zu verwirklichen, dass er - offen nach außen und innen - Prägung

hinterlässt, ist unser Ziel.

Die Schulleitung des Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasiums praktiziert einen integrativen Führungsstil. Alle

schulrelevanten Fragen und Prozesse werden im Team der erweiterten Schulleitung (Schulleiter, stellvertretender

Schulleiter, Oberstufenberater, Fachleiter und Beratungslehrer) erörtert, beraten und umgesetzt. Die Entscheidungen

der Schulleitung sind für alle am Schulleben Beteiligten transparent und in ihrem Entwicklungsprozess nachvollziehbar.

Somit ist der Informationsfluss gesichert.

Die Einbeziehung und der Austausch der Ideen aller Lehrerinnen und Lehrer in den Lehrerkonferenzen, der

Elternschaft im Elternrat sowie der Schülerinnen und Schüler im Schülerrat ermöglichen das Ausschöpfen vorhandener

Ressourcen und stärken die Identifikation mit der Schule.

In regelmäßigen Sitzungen tauschen sich Schulleitung mit Lehrerschaft (Lehrerkonferenzen und Dienstberatungen),

Eltern – und Schülerschaft (Elternratssitzungen, Schülerratssitzungen) aus, wirken an Konfliktlösungen und koordinieren

gemeinsame Vorhaben und Projekte der Schule.

Das Delegationsprinzip wird auch auf der Leitungsebene praktiziert. Somit wird das Verantwortungsbewusstsein aller

Leitungsmitglieder erhöht und die innovative Weiterentwicklung der Schule gefördert.

In Zusammenarbeit mit allen am schulischen Leben Beteiligten - Lehrer, Schüler und Eltern - aber auch mit dem

Schulträger, der Stadt Rodewisch, und unseren Kooperationspartnern wollen wir die der Schule eigenen

Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Wir bemühen uns darum, Ideen, Initiativen und Anregungen von allen Beteiligten

aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

Wir regen in wichtigen Bereichen interne Evaluationsprozesse an, um die Wirksamkeit erfolgter Maßnahmen zu

ermitteln und gegebenenfalls neue Impulse geben zu können.

Führung bedeutet für uns, dass wir Entscheidungen kommunikativ, kooperativ und transparent gegenüber den in und

mit der Schule arbeitenden Personen und Institutionen begründen und verantworten. Wir bemühen uns darum, mit allen

am schulischen Leben Beteiligten vertrauensvoll zusammenzuarbeiten.

Als Schulleitungsteam nehmen wir regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen zur Förderung unserer

Leitungskompetenz teil und bemühen uns um die Umsetzung im eigenen Führungsverhalten.

Zusammenarbeit Lehrer-Schüler-Eltern: Wir gestalten ein Schulklima der Offenheit, Toleranz und der

gegenseitigen Achtung, um ein ehrliches und vertrauensvolles Miteinander zu gewährleisten.

Ein warmherziges schulisches Klima ist eine wichtige Voraussetzung für die Anerkennung, die das

Pestalozziggymnasium in der Öffentlichkeit genießt. Die Zuwendung zum Schüler gehört ebenso zum Selbstbild der

Lehrerinnen und Lehrer wie ein ausgeprägtes Verständnis für Probleme, immer verbunden mit der Forderung zur

Herausbildung verantwortungsbewusster, ausgeglichener junger Menschen. Wir sehen Schule als einen gestaltbaren

Ort, der ein ideen- und erkenntnisreiches Schulleben ermöglicht und allen Beteiligten verschiedene Möglichkeiten

einräumt sich einzubringen, Diese Form von Schulkultur setzt vertrauensvolle, offene, von gegenseitiger Achtung und

Toleranz geprägte Beziehungen voraus, also ein Schulklima, das die Fähigkeit zur Konsensbildung und Kooperation

aller am Schulleben Beteiligten ermöglicht und die Freude am Lernen, Lehren und Zusammenwirken in der Schule

fördert.

Ein aufrichtiges und vertrauensvolles Miteinander muss sich vor allem auch im gemeinsamen Organ der Schule, der

Schulkonferenz, widerspiegeln, deren Aufgabe es nach dem sächsischen Schulgesetz ist, „...das Zusammenwirken von

Schulleitung, Lehrern, Eltern und Schülern zu fördern, gemeinsame Angelegenheiten des Lebens an der Schule zu

beraten und dazu Vorschläge zu unterbreiten.“ Freundlicher Umgang der Schüler untereinander, vertrauensvolle

Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern, kollegialer Umgang der Lehrer miteinander sowie vertrauensvolle

Kooperation zwischen Lehrern und Eltern fördern ein weitgehend harmonisches Klima, das es zu bewahren und

auszubauen gilt und auch immer wieder neue Anstrengungen lohnt.

Die Schulleitung informiert die Schüler- und die Elternschaft über aktuelle Nachrichten, Initiativen und Ereignisse im

schulischen Leben. Die Eltern und Schüler können und sollen Ideen, Aktivitäten und Vorschläge für wünschenswerte

Veränderungen in den Elternrat bzw. Schülerrat einbringen und diskutieren. Einmal pro Schulhalbjahr wird ein

Eltern-Lehrer-Sprechtage durchgeführt. Das Lehrerkollegium wird in den Dienstberatungen, Lehrerkonferenzen, durch

schriftliche Aushänge im Lehrerzimmer sowie im Intranet der Schule von der Schulleitung über neue Bestimmungen und

Veränderungen informiert. Nach Diskussionen zu schulorganisatorischen Fragen und pädagogischen Zielsetzungen

werden in den Lehrerkonferenzen Beschlüsse zur Realisierung gefasst.

Im Rahmen des Ganztagsangebots können die Eltern, Lehrer und Schüler ebenfalls das Schulleben aktiv mitgestalten

(Leitung von Arbeitsgemeinschaften bzw. Neigungskursen, Mitwirkung beim Einrichten einer Schulbibliothek und freier

Lernorte). Höhepunkte im Schulleben werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Das Jahrbuch soll unter

Mitarbeit von Lehrern, Schülern, Eltern und Kooperationspartnern das Schulleben am Pestalozzigymnasium möglichst

umfassend dokumentieren.

Eltern und Schüler erhalten durch Lehrer eine solide Laufbahnberatung und kompetente Unterstützung bei der

Förderung begabter und hochbegabter Schüler. Gleiches gilt auch für die Beratung und Förderung

leistungsschwächerer Schüler.

Schüler als Persönlichkeiten: An unserem Gymnasium fördern wir die vielfältigen Interessen und Begabungen

der Schüler und tragen zu deren Charakterbildung und zur Entwicklung mitmenschlicher Kompetenz bei.

Unsere Schule begreift sich als Stätte der Entwicklung demokratischer Denk- und Handlungsweisen, die sich im

täglichen Miteinander herausbilden. Dazu erforderliche Rahmenbedingungen werden gewährleistet durch das

Mitspracherecht aller Schüler bei schulorganisatorischen Entscheidungen.

Die Wahrnehmung und aktive Verwirklichung demokratischer Rechte setzt Leistungsfähigkeit und –bereitschaft des

Einzelnen für das Gemeinwohl voraus. Das Bestreben dazu entwickelt sich mit den Möglichkeiten zur Identifizierung

des Schülers mit seinem sozialen Umfeld und mit der Bestätigung, die er in seinem individuellen Betätigungsfeld erfährt.

Die Förderung der vielfältigen Interessen und Begabungen der Schüler und deren Charakterbildung zielen daher auf die

Selbstverwirklichung des Einzelnen in seinem gegenwärtigen und zukünftigen Leben.

In diesem Sinne verstehen wir ganzheitliches Lernen als einen Prozess, der sich an der individuellen Verschiedenheit

der Schüler orientiert. Im unterrichtlichen wie im außerunterrichtlichen Bereich bieten wir deshalb vielfältige Lehr- und

Lerninhalte an, die emotionale, kognitive, sinnliche, handwerkliche und moralische Fähigkeiten der Schüler in ihrem

Zusammenwirken entwickeln.

Neben bewährten traditionellen Methoden tragen neue Organisationsformen des Unterrichts der sich rasant

verändernden gesellschaftlichen Umwelt Rechnung. So ermöglichen der fächerverbindende Unterricht ab

Jahrgangsstufe 5 wie auch Wahlgrundkurse in der gymnasialen Oberstufe die Vermittlung und Erschließung komplexer

Themengebiete unter Berücksichtigung vielfältiger Aspekte und Herangehensweisen an ein Schwerpunktthema. In

Projektwochen, schulinternen und –externen Praktika erhalten Schüler Raum und Zeit sowie kompetente Anleitung zum

entdeckenden, gestaltenden, forschenden Lernen. Die Herausbildung dieser Lernkompetenzen wird darüber hinaus

zunehmend im offenen Unterricht gefördert, in dem Lehrer ihre Funktion als lenkend und leitend, das heißt moderierend

wahrnehmen. Diese Unterrichtsform stimuliert flexibles und innovatives Denken und Handeln, indem sie ein

Bewährungsfeld für problemorientiertes forschendes Lernen im Team schafft. Durch die Notwendigkeit

ergebnisorientierten Zusammenarbeitens ist das Bemühen der Schüler dabei nicht vordergründig auf Konkurrenz und

Bewertung ausgerichtet, sondern auf Selbsterfahrung und Selbsttätigkeit als sinnvolle Arbeit für sich und andere.

Der besonderen Förderung individueller Interessen und Begabungen gilt das breit gefächerte Freizeitangebot in Form

von Arbeitsgemeinschaften und Clubs im Rahmen des Ganztagsangebots. Deren fach- und themenspezifische

Ausrichtung erfüllt eine lehrplanerweiternde Funktion und begünstigt die berufliche Entscheidungsfindung der Schüler.

Im Verfolgen und in der Entwicklung gemeinsamer Interessen lernen Schüler und Lehrer neben dem fachlichen und

dienstlichen Bereich auch private und persönliche Facetten der anderen kennen und begegnen sich in zwangloser und

freundschaftlicher Weise. Das gegenseitige Kennen lernen von Lehrern und Schülern ist auch das Ziel regelmäßiger

Unternehmungen der Klassen und Kurse, die von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen über gemeinsame

Feierlichkeiten bis hin zu Klassenfahrten reichen.

Partnerschaften, Kooperationen, Praktika: Wir legen großen Wert auf eine praxis- und zukunftsorientierte

Zusammenarbeit mit Partnern der Wirtschaft, der Wissenschaft und gesellschaftlicher Institutionen.

Schule ist heute nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung und Erziehung, sondern sie muss sich den Forderungen der

gesellschaftlichen Realität stellen. Wir bieten den Schülern durch ein breit gefächertes Ganztagsangebot die

Möglichkeit, sich über den planmäßigen Unterricht hinaus weiterzuentwickeln, ihre eigenen Interessen und Neigungen

zu fördern und in verschiedenartige Berufszweige hineinzuschauen. Das Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium hat zu

diesem Zwecke zahlreiche Partner, die die Schule in Form von Praktikumsangeboten und Arbeitsgemeinschaften

unterstützen. Durch diese Partner hat sich eine enge Zusammenarbeit mit Institutionen aus Wirtschaft und Wissenschaft

sowie sozialen Einrichtungen entwickelt.

Sternwarte Rodewisch:

Seit der Gründung der Sternwarte im Jahr 1950 ist die Einrichtung eng und unmittelbar mit

dem Pestalozz gymnasium verbunden. Heute wird der astronomische Teil des Physikunterrichts und das

naturwissenschaftliche Profil in der Klassenstufe 8 in den Räumlichkeiten der Sternwarte unterrichtet. Damit werden in

idealer Form die technischen Möglichkeiten für die Schulstunden in der Sternwarte genutzt. Die Durchführung von

Arbeitsgemeinschaften und Betreuung von Freizeitgruppen in den Jahrgangsstufen 6 bis 8 gehören seit vielen Jahren

zum Alltag der Sternwarte und sind heute in das Ganztagsangebot des Gymnasiums integriert.

Musikschule Rodewisch:

Seit dem Schuljahr 2003/2004 üben sich die Jüngsten unserer Schule in

künstlerisch-musischen Bereichen im Rahmen des Kreativunterrichts. So wird zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der

Musikschule den Schülern die Möglichkeit gegeben, Geige und Gitarre zu lernen. Auch Tanz wird in einer Stunde pro

Woche gelehrt. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen ist die Musikschule mit zahlreichen AG-Angeboten in unserem

Ganztagesangebot fest eingebunden.

Klinikum Obergöltzsch:

Das Klinikum bietet besonders Schülern der Jahrgangsstufe 11 im Rahmen von Praktika die

Möglichkeit, in den Klinikalltag hineinzuschauen und die Aufgabenbereiche verschiedener Berufs- und Aufgabenfelder

kennen zu lernen.

Seniorenheim Wernesgrün:

Dass Alt und Jung zusammen gehören, hat sich in der Zusammenarbeit mit dem

Seniorenheim bewiesen. Erfahrungsaustausch im Rahmen des Unterrichts in Form von Zeitzeugenberichten oder auch

gemeinsame Gestaltungen von Räumlichkeiten und Vorbereitung und Durchführungen von Veranstaltungen sind

Aspekte dieser Partnerschaft.

Sonnenhofschule Auerbach:

Unsere langjährige Kooperation mit der Sonnenhofschule in Auerbach, einer Schule für

geistig behinderte Kinder, wurde durch die Verleihung des Titels „Schule mit Idee“ besonders gewürdigt. Die

Jahrgangsstufe 10 unserer Schule übernimmt Patenschaften zu Klassen der Sonnenhofschule, in deren Rahmen dann

über das Schuljahr verteilt gemeinsame Aktivitäten geplant und durchgeführt werden. Höhepunkt eines jeden

Schuljahres ist das gemeinsame Sportfest.

ERTEX Jacquard

: Die

Firma Ertex

zählt

zu den führenden Herstellern hochfeiner und komplexer Jacquardgewebe. Sie

bietet unseren Schülern im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, einen Einblick in die Produktion und den Vertrieb zu

bekommen.

BMG

: Schüler der Jahrgangsstufen 9 – 12 haben die Möglichkeit, am Projekt der Bildungs- und

Managementgesellschaft (BMG) teilzunehmen, um sich fit für den Arbeitsmarkt zu machen.

